

Dr. Franziska Nocke

Bereichsleiterin Vorstandsstab
Evangelische Bank
www.eb.de



GRÜßWORT

**anlässlich der Verleihung des Kultur- und
Kulturförderpreises der Ev.-luth. Landeskirche
Hannovers in St. Michaelis Hildesheim
Kassel/Hildesheim
25.10.2016**

**KULTUR
PREIS**
EVANGELISCH-
LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE
HANNOVERS



Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Landesbischof Meister, liebe Gäste, als Vertreterin der Evangelischen Bank freue ich mich, hier in dieser wunderschönen Michaeliskirche beim Festakt der Verleihung des Kultur- und Kulturförderpreises 2016 der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers dabei sein zu dürfen.

Es ist sehr beeindruckend zu sehen, wie dieser Preis langsam aber sicher zu einer Tradition wird. Bereits zum dritten Mal zeigt sich hier und heute, wie Kirche und Kultur für eine gute Sache miteinander Hand in Hand gehen. Wie über kulturelles Gut und das Engagement exzellenter Künstler christliche Werte transparent und lebendig werden. Dies ist ganz im Sinne der Evangelischen Bank und der Grund dafür, dass wir diesen Kulturpreis wertschätzen – und daher auch gerne wieder gefördert haben.

Wahrnehmen. Fördern. Würdigen. Ins Gespräch bringen.

Sich kritisch mit dem Zeitgeschehen auseinanderzusetzen und Dialoge über Kulturen hinweg zu führen – das ist eine notwendige Voraussetzung, um Transparenz zu schaffen, Missverständnissen vorzubeugen und darin lauernde Gefahren im Keim zu ersticken.

Genau das ist den beiden Preisträgern aus meiner Sicht herausragend gelungen. Mit ihrer kreativen Arbeit werden aus abstrakten Entwicklungen von Staat, Gesellschaft und Kultur emotionale Geschichten von Menschen in den Fokus gerückt. Diese sind für jeden eindrücklich und nachvollziehbar. Erst durch die Darstellung menschlicher Schicksale wird Kultur lebendig, wird Krieg, Gewalt, Flucht und Integration spürbar.

Den beiden Künstlern ist es außerordentlich gut geglückt, uns durch ihre Arbeit an den gesellschaftlichen Entwicklungen teilhaben zu lassen und diese dadurch besser zu verstehen.

Aus ihrer jeweiligen Perspektive und auf unterschiedliche Art und Weise erzählen sie mit ihren Werken Geschichten und lösen dabei Emotionen aus. Charakterisierend und ausdrucksstark überwinden sie Grenzen, bauen Distanz ab und schaffen Nähe.

In beeindruckender Form verbinden sie in ihren Werken vermeintliche Gegensätze wie Krieg und Frieden, Realität und Illusion, Angst und Hoffnung.

Der Kulturpreisträger und Fotojournalist Wolf Böwig hat in einer langjährigen Arbeit Personen und Orte vom Horn von Afrika über den Balkan bis nach Indonesien in Bildern festgehalten – in zeitlichen Abständen hat er sie immer wieder besucht und so mit dieser Dokumentation auf außergewöhnliche Weise Anteil an ihrem jeweiligen Schicksal genommen.

Seine besondere Fotodokumentation von einzigartigem Zuschnitt und künstlerischem Anspruch hat den verdienten Zuspruch der Jury gefunden.

Die mit dem Kulturförderpreis ausgezeichnete Autorin Shida Bazyar hat mit ihrem Debütroman „Nachts ist es leise in Teheran“ der aktuellen gesellschaftlich-kulturellen Diskussion zur Migration und Integration einen wesentlichen Impuls gegeben. Sie spannt in ihrem Roman einen Bogen von der iranischen Revolution im Jahr 1979 bis in die deutsche Gegenwart. Auch mit dieser Entscheidung hat die Jury meiner Ansicht nach eine wunderbare Wahl getroffen.

Der Anreiz zum Nachdenken und vor allen Dingen zum Dialog über das Thema Migration und Integration in Deutschland ist wesentlich für die Fortentwicklung unserer Gesellschaft. Und daher auch förderungswürdig im Sinne der Evangelischen Bank. Erst vor kurzem haben wir unseren Nachhaltigkeitspreis ausgelobt, der exakt in dieselbe Richtung zielt. Er stand unter dem Motto „Kein Mensch ist fremd“.

In den Werken beider Preisträger spiegelt sich der christliche Wertekanon der Evangelischen Bank wider. Christliche Werte sind die Basis unseres Geschäftsmodells. „Verantwortung“, „Respekt“, „Wertschätzung“ und „Solidarität“ – um nur einige der Werte zu nennen – sind ebenso maßgebend sowohl für die Fotodokumentation als auch für den Roman.

Ohne dass die beiden Preisträger diese Werte ihrerseits teilen und leben, sich mit ihnen identifizieren, hätten ihre Werke sicher nicht entstehen können.

Ich gratuliere Ihnen beiden noch einmal ganz herzlich und wünsche Ihnen auch für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Kreativität in Ihrem künstlerischen und kulturellen Schaffen.

Eine Fortsetzung der Kulturpreistradition und damit eine Fortsetzung eines bereichernden Dialogs zwischen Kirche, Kunst und Kultur würde ich als Vertreterin der Evangelischen Bank sehr begrüßen.

Zum Schluss wünsche ich uns allen noch einen schönen, kulturell inspirierenden Abend mit vielen anregenden Gesprächen.

Vielen Dank!